

# Jahresrechnungen der Herrschaft Altenklingen : 1777-1782

Autor(en): **Zollikofer, Edzard E.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **118 (1981)**

Heft 118

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-585357>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Jahresrechnungen der Herrschaft Altenklingen 1777–1782

von Edzard E. A. Zollikofer

## *Gesamtübersicht 1777–1782*

Der nachstehende Bericht stützt sich auf die im Archiv Altenklingen vorliegenden Jahresrechnungen der Herrschaft Altenklingen. Dieselben mussten vom jeweiligen Obervogt gegenüber der Familiensession erstellt werden. Im vorliegenden Fall war es der Obervogt David Anton Zollikofer.

Es werden die Rechnungen für die Jahre 1777–1782 gesamthaft betrachtet und das Jahr 1778 als Beispiel vollumfänglich festgehalten. In einer früheren Arbeit<sup>1</sup> kamen ähnliche Verhältnisse aus dem Jahre 1652, also rund 100 Jahre früher, zur Darstellung.

Die Rechnungsführung der beiden Perioden ist nicht direkt vergleichbar. Im Laufe der Zeit sind verschiedene Änderungen aufgetreten. Speziell die kleineren Abgaben (z. B. Hühner, Eier usw.) sind immer weniger in Form von Naturalien, sondern mehr und mehr als Geldbetrag entrichtet worden. Andererseits sind z. B. die Erblehenszinse über 100 Jahre praktisch unverändert geblieben.

Was wir hier diskutieren, ist eine einfache Jahresrechnung über die gesamten Einnahmen und Ausgaben der Herrschaft. Sie vermittelt einen klaren Einblick in die laufenden finanziellen Verhältnisse. Es zeigt sich auch deutlich, dass unter normalen Bedingungen und für die damaligen Verhältnisse die Verwaltung der Herrschaft einen Gewinn abwarf.

Für die Jahre 1777–1782 sah der Jahresabschluss wie folgt aus:

	<i>Total Einnahmen</i>		<i>Total Ausgaben</i>		<i>Gewinnsaldo</i>	
	Gulden	Kreuzer	Gulden	Kreuzer	Gulden	Kreuzer
1777	3613	7	1143	18	2449	49
1778	3600	8	1509	44	2090	24
1779	2673	55	1102	23	1572	32
1780	3250	30	1080	27	2170	3
1781	3852	42	1273	9	2579	33
1782	3938	1	1088	50	2649	11

1 «Herrschaft Altenklingen 1652» Familienbibliothek Altenklingen.

Dieser Reinertrag diente zur Ausschüttung der Ältesten- und Nachältesten-Gelder und der Rest der Speisung gewisser Fonds oder für Bauvorhaben.

Mit der Befreiung des Thurgaus und der Aufhebung der Herrschaften haben sich die finanziellen Verhältnisse grundlegend geändert. Die Einnahmen beschränkten sich auf die Pachtzinse der Schlossgüter und gewisse Erträgnisse aus den Reben und dem Wald. Bald wurde es schwierig und später praktisch unmöglich, die nötigen Mittel für Unterhalt und Nutzniessung herauszuwirtschaften.

Zur Zeit der Herrschaft setzten sich die Einnahmen zusammen:

1. aus den Erträgnissen des Zehnten an Getreide;
2. aus den Abgaben als Heu- und kleiner Zehnten;
3. aus dem Weinzehnten und dem Weinertrag eigener Reben;
4. Geld oder Naturalien als Erblehenszinse;
5. Geld für Schupflehenszinse;
6. Geld von den Beisassen (Hintersitz, Hintergassen);
7. Geldeingänge für Verschiedenes.

Über den Getreide-Zehnten heisst es «An Zehent-Frucht ist durch den Segen Gottes gefallen»:

von den Schlossgütern

von Engwang

von den Höfen in Egelshofen

von Bonau und Gerau

vom Geisshaus

von Wagerswil

von den Höfen zu Uetwilen

vom Neugrüth zu Wagerswil<sup>2</sup>

von der Ziegelhütte

vom Eugelberg.

Alle diese Gebiete waren ganz oder teilweise zehntenpflichtig und die Abgaben erfolgten in Form von Garben. Der Zehnteneingang schwankte von Jahr zu Jahr in Abhängigkeit des Jahresertrages an den einzelnen Getreidearten. Die jeweilige Höhe der Abgabe (Anzahl Garben) bestimmten die Zehntemänner (Schätzer).

Das Dreschen der Garben erfolgte erst in der Zehntenscheune. Für diese Arbeit wurde  $\frac{1}{16}$  des Dreschertrages vergütet.

Als Zehnten abgelieferte Garben an:

<sup>2</sup> Neugrüth-Zehnten = Zehnten von neu urbarisiertem Land, das früher nicht zehntenpflichtig war.

	<i>Fäsen</i>	<i>Roggen</i>	<i>Weizen</i>	<i>Hafer</i>	<i>Gerste</i>	<i>Erbs</i>	<i>Total Garben</i>
1777	1740	59	133	1128	76	4	3140
1778	1661	82	134	988	66	4	2935
1779	1409	60	152	1461	99	19	3200
1780	1574	81	105	916	86	7	2769
1781	1286	49	164	1058	48	10	2715
1782	1255	36	157	971	85	4	2508

(Fäsen = Korn am Halm, nach dem Dreschen wird mit Kernen gerechnet.)

Korn und Hafer überwiegen damals in der Produktion, während Roggen, Weizen und Gerste nur in geringen Mengen angepflanzt wurden. Die Ablieferung als Garbe hatte insofern noch eine besondere Bedeutung, als das Stroh sehr geschätzt war. Stroh diente als Ergänzung zum Heu zur Winterfütterung, Stroh diente der Mistproduktion und wurde zum Aufbinden der Reben benötigt. Die jährlich anfallende Zahl an Garben betrug im Mittel der vorliegenden Kontrolljahre zirka 2900.

Wie wir aus der nachstehenden Tabelle entnehmen, stammten die Haupteinnahmen aus dem Korn (als Fäsen und als Kernen), dem Wein und dem Hafer. Die Erblehenszinse und die Schupflehenszinse wurden zumeist in einer bestimmten Menge an Kernen und Hafer entrichtet. Es handelte sich um zirka 300 Mütt aller Getreide (zirka 36 000 Liter). Der Heuzehnten und der Kleine Zehnten wurden mehr und mehr als bestimmter Geldbetrag entrichtet. In den vorliegenden Rechnungen werden keine Hühner und Eier mehr aufgeführt. Die Dörfer waren von den Bürgern und vereinzelt auch von Nichtbürgern bewohnt, die eine Niederlassungsbewilligung haben mussten. Man nannte sie «Hintersitz, Hintergassen, Beisassen» und sie entrichteten eine jährliche Niederlassungsgebühr. Zu den diversen Einnahmen gehörten u. a. Kapitalzinse, Siegeltaxen und Bussengelder.

## Übersicht über die Zusammensetzung der Einnahmen:

	1777		1778		1779		1780		1781		1782	
	G.	K.	G.	K.	G.	K.	G.	K.	G.	K.	G.	K.
Fäsen	285	24	374	10	224	28	275	50	245	15	398	4
Roggen	13	52	19	43	12	40	11	12	9	58	8	24
Weizen	28	36	27	57	25	20	15	24	28	45	41	4
Gerste	6	34	6	19	6	53	8	35	5	32	17	30
Erbs		52		19	2	13		36		46		28
Hafer	342	25	371	48	308	42	370	55	379	31	555	6
Kernen	1022	46	1138	9	765	4	806	15	911	45	1009	52
Musmehl <sup>3</sup>	143	52	149	46	88	21	101	9	103	53	123	40
Wein	611	56	459	9	254	57	711	52	1202	2	744	
Kleiner Z.	20	24	22	42	22	17	22	40	23	15	23	10
Zins für Erblehen	43	40	43	12	43	12	44	52	44	52	47	52
Zins für Schupfl.	344	42	344	42	344	42	344	42	344	42	364	42
Hintersitz Gelder	12	50	13	50	13	50	12	50	14	40	12	10
Div.	735	14	628	16	561	16	523	7	537	45	561	58
Total	3613	7	3600	8	2673	55	3250	30	3852	42	3938	1

(G. = Gulden, K. = Kreuzer. 1 Gulden = 60 Kreuzer = 15 Batzen, 1 Kreuzer = 8 Heller.)

Die Ausgaben wurden in einigen wenigen Hauptkonten verbucht, so für gewöhnliche (feste) Unkosten, Rebbau-Unkosten, Bau-Unkosten und zufällige Ausgaben.

Den Gewinnsaldo musste der Obervogt in drei bestimmten Terminen der Familiensession bezahlen. Für die Amtsführung der Herrschaft erhielt der Obervogt ein Salär von jährlich 200 Gulden, das unter den festen Unkosten aufgeführt wurde. Gleichzeitig hatte er aber die Schlossgüter (ohne Ziegelhütte) als Schupflehen und zahlte dafür der Familiensession den sogenannten Schupflehenzins (vergleichbar mit den später eingeführten Pachtzinsen).

<sup>3</sup> Musmehl = Hafergrütze, bzw. Gerstengrütze.

*Jahresrechnung für das Jahr 1778*

*1. Eingang an Zehnten*

	<i>Anzahl Garben</i>		
a) <i>Ertrag an Fäsen</i> (Korn)			
von den Schlossgütern	386		
von den Höfen zu Uetwilen	296		
vom Engwanger-Zehnten	509		
von Egelshofen	154		
von Bonau und Gerau	191		
vom Geisshaus	50		
vom Wagerschwiler Neugrüth	65		
von der Ziegelhütte	10		
Total	1661		
	<i>Mütt</i>	<i>Viertel</i>	<i>Vierling</i>
Dreschertrag an Kernen	149	2	2
abzüglich Drescherlohn ( $\frac{1}{16}$ )	9	1	1
Ertrag	140	1	1

in Geld (1 Mütt = 40 Batzen): 374 Gulden, 10 Kreuzer

	<i>Anzahl Garben</i>		
b) <i>Ertrag an Roggen</i>			
von den Schlossgütern	31		
von den Höfen zu Uetwilen	3		
von Engwang	21		
von Egelshofen	7		
von Bonau und Gerau	5		
vom Geisshaus	3		
vom Euggelberg	9		
Total	82		
	<i>Mütt</i>	<i>Viertel</i>	<i>Vierling</i>
Dreschertrag an Roggen	-	12	-
abzüglich Drescherlohn	-	-	3
Ertrag	-	11	1

in Geld (1 Viertel = 26 Batzen): 19 Gulden, 43 Kreuzer

	<i>Anzahl Garben</i>		
c) <i>Ertrag an Weizen</i>			
von den Höfen zu Uetwilen	9		
von Engwang	97		
von Egelshofen	14		
von Bonau und Gerau	9		
von Wagerschwil	5		
Total	134		

	<i>Mütt</i>	<i>Viertel</i>	<i>Vierling</i>
Dreschertrag an Weizen	4	1	1
abzüglich Drescherlohn		1	½
Ertrag	4	–	½

in Geld (1 Viertel = 26 Batzen): 27 Gulden, 57 Kreuzer

	<i>Anzahl Garben</i>		
d) <i>Ertrag an Gerste</i>			
von den Schlossgütern	3		
von den Höfen zu Uetwilen	2		
von Engwang	34		
von Egelshofen	5		
von Bonau und Gerau	13		
von Wagerschwil	3		
Total	66		
	<i>Mütt</i>	<i>Viertel</i>	<i>Vierling</i>
Dreschertrag an Gerste	2	1	–
abzüglich Drescherlohn	–	–	2
Ertrag	2	–	2

in Geld (1 Mütt = 44 Batzen): 6 Gulden, 14 Kreuzer

	<i>Anzahl Garben</i>		
e) <i>Ertrag an Erbsen</i>			
von Bonau und Gerau	3		
vom Geisshaus	1		
Total	4		
	<i>Viertel</i>	<i>Vierling</i>	<i>Ms</i>
Ertrag	–	–	3

in Geld (1 Viertel = 26 Batzen): 19 Kreuzer, 4 Heller

## 2. Eingang an Zehnten und Erblehenszinsen

	<i>Anzahl Garben</i>
a) <i>Ertrag an Hafer</i>	
von den Schlossgütern	154
von den Höfen zu Uetwilen	183
von Engwang	339
von Bonau und Gerau	146
von Egelshofen	69
vom Geisshaus	51
von Wagerswil	46
Total	988

	<i>Mütt</i>	<i>Viertel</i>	<i>Vierling</i>
Dreschgut der Zehntengarben	37	3	3
Erblehenszinse an Hafer (laut Buch)			
Jakob Meyers Erben, Grubmühle	1	–	–
Konrad Herzog, Lamperschwil	1	1	1
Gemeinde Wigoltingen	16	–	–
Gottfried Gehrmanns Söhne	1	2	–
Gemeinde Wagerschwil	12	1	–
Hans Jakob Goldingers Erben	1	2	2
Hans Heinrich Forster	3	–	–
Martin Jakob Gehrman	5	–	–
Heinrich Albrecht	–	2	–
Wilhelm Tuchschnid	1	2	–
Rittergut zu Engwang	1	–	–
Ulrich Fröhlichers Erben	1	2	–
Heinrich Goldinger, Müller	–	3	–
Caspar Goldinger	1	2	–
Wilhelm und Ulrich Peter	8	–	–
Hans Jakob Germann	4	–	–
Hans Jakob Wohrenberger	3	1	–
Hans Ulrich Freyenmuth	13	3	–
Hans Jakob Ernst & Consorten	13	3	–
Schupflehenszins vom Obervogt	29	–	–
Total	158	–	2
abzüglich Drescherlohn	2	1	2
an Dompropstei (laut Quittung)	11	–	–
an Domkapitel (laut Quittung)	18	–	–
Ertrag	126	3	–

in Geld (1 Mütt = 44 Batzen): 371 Gulden, 48 Kreuzer

*b) Ertrag an Kernen*

an Ertrag der Mühle			
aus den Teillasten	100	1	2
an Erblehenszinsen laut Buch			
Jakob Meyers Erben, Grubmühle	–	2	–
Hans Conrad Herzog	1	3	2
Hieronimus Kündig	–	2	–
Gottfried Germann, Söhne	1	2	–
Gemeinde Wagerschwil	12	–	–
Hans J. Goldingers Erben	2	–	3
Hans Heinrich Forster	3	–	–



	<i>Mütt</i>	<i>Viertel</i>	<i>Vierling</i>
Martin und Hansjakob Gehrman	5	–	–
Joachim Müller	–	2	–
Heinrich Albrecht	–	2	–
Hans W. Tuchschnid	1	2	½
Ulrich Fröhlichers Erben	1	–	–
Christoph Hess & Consorten	–	2	–
Heinrich Goldinger, Müller	4	3	2
Caspar Goldinger	1	2	–
Wilhelm und Ulrich Peter	8	–	–
Hans Jakob Gehrman, Wagerschwil	4	–	–
Hans Jakob Wohrenberger	2	2	–
Hans Ulrich Freyenmuth	8	2	–
Jakob Kündig	–	–	2
Hans Jakob Ernst & Consorten	8	2	–
Schupflehszins vom Obervogt	29	–	–
Total	198	–	½
abzüglich für Grund- und Lehenszins			
Frühmesspfrund Märstetten	–	1	2
Domprobstei (laut Quittung)	17	–	–
Domkapitel (laut Quittung)	12	–	–
abzüglich für die Amtsleute			
dem Obervogt für die Zinsleute	–	2	–
Caspar Burgermeister, Zehntenmann	2	–	–
Hans Jakob Hess, Zehntenmann	1	–	–
Hans Ulrich Zingg, Zehntenknecht	1	–	–
Ertrag	164	–	2½

in Geld (1 Viertel = 26 Batzen): 1138 Gulden, 9 Kreuzer

<i>c) Ertrag an Musmehl</i>	<i>Mütt</i>	<i>Viertel</i>	<i>Vierling</i>
Klingenmühle, Teillasten	20	3	2
Mühle Lamperschwil	–	3	–
Total	21	2	2

in Geld (1 Viertel = 26 Batzen): 149 Gulden, 56 Kreuzer

<i>3. Einnahmen an Wein</i>	<i>Eimer</i>	<i>Viertel</i>	<i>Mass</i>
<i>a) Ertrag von den Herrschaftsreben</i>			
Die Reblehensleute hatten abzugeben die Hälfte des Ertrages, den Zehntenwein und den Trukwein			
Caspar Kündig	65	–	1
Hans Jakob Kündig	88	3	5
Hans Jakob Hess	63	–	5
Hans Konrad Tuchschnid	25	2	7
Hans Jakob Vögeli	26	–	3
Hans Jakob Gehrman	17	3	3
<i>b) von fremden Zehnten- und Trukwein</i>			
ab dem Eugelberg	1	2	6
von Engwang	12	1	4
von Egelshofen	5	–	–
von Uetwilen	4	–	–
von Wagerschwil	4	–	5
von Hefenhausen	3	–	–
Total	316	3	7
abzüglich den 20. von 7 Jucharten Reben an den			
Dekan zu Wigoltingen	16	2	–
den 10. nach Wagerschwil	4	2	–
dem Obervogt für die Zinsleute	4	–	–
Competenzwein dem Bürglen-Boten	2	–	–
Competenzwein an Weibel Heer	1	–	–
an Weibel Heer statt Holz	2	–	–
Ertrag	286	3	7

in Geld (1 Fuder Wein à 30 Eimer Konstanzer-Mäss = 48 Gulden): 459 Gulden, 9 Kreuzer

#### *4. Einnahmen aus Grund-Erblehenszinsen*

<i>a) Erträge in barem Geld</i>			
Hans Jakob Meyers Erben	3	40	–
Hans Konrad Herzog	–	24	–
Gemeinde Wigoltingen	–	40	–
Gottfried Gehrman, Söhne	–	40	–
Gemeinde Wagerschwil	3	12	–
Hans Jakob Goldingers Erben	–	16	4
Hans Heinrich Forster	5	–	–
Martin und Hans Jakob Gehrman	7	–	–

	<i>Gulden</i>	<i>Kreuzer</i>	<i>Heller</i>
Heinrich Albrecht	–	15	–
Hans W. Tuchschnid	–	40	–
Rittergut Engwang	–	16	–
Gemeinde Märstetten	2	40	–
Pfarrherr Drächsler, Märstetten	2	40	–
Hans Jakob Nidinger, Schmied	–	30	–
Elias Heer, Metzger	1	–	–
Caspar Goldinger, Müller	1	40	–
Wilhelm und Ulrich Peter	3	–	–
Jakob Gehrman, Wagerschwil	2	15	–
Hans Jakob Wohrenberger	1	8	–
Hans Ulrich Freyenmuth, Amtmann	5	–	–
Hans Jakob Ernst und Conrad Bruchli	5	–	–
Total	47	26	4
abzüglich der Dompropstei	–	24	–
dem Domkapitel	3	20	–
Frühmessenpfund Märstetten	–	24	–
Pfarrpfund Wigoltingen	–	6	–
Ertrag	43	12	4

### *5. Einnahmen aus Heu und Kleinem Zehnten*

<i>a) Erträge in barem Geld</i>	<i>Gulden</i>	<i>Kreuzer</i>
Wohrenberger, zum Hof	1	30
Geisshaus-Zehnten	5	26
Abraham Germann	–	14
Hans Kaspar Burgermeister	–	16
Hans Jakob Meyers Erben	–	12
Ulrich Mohn und Tobias Müller	–	10
Hof zum Wald	5	–
Jakob Burgermeister	–	15
Hans Ulrich Heers Wittib	–	20
Weibel Hans Heinrich Burgermeister	5	16
Hans Jakob Vögeli	–	30
Gebrüder Haller, Bonau	–	10
Hans Jakob Wohrenberger	–	4
Chr. Hess und Herm. Kesselring	–	14
Hans Ulrich und Caspar Mohn	–	20
Jakob Christinger	1	30
Ertrag	22	42

6. Einnahmen aus Schupflehenszinsen<sup>4</sup>

a) Erträge in barem Geld	Gulden	Kreuzer
Hans Jakob Hess, Rebmann in Märstetten	30	–
Caspar Kündig, Rebmann Eugelberg	31	–
Hans H. Bolthausen, Müller	34	42
Hauptmann Puppikofer	1	–
Obervogt David Anton Zollikofer	10	–
Conrad Läublins Wittib	140	–
Leonhard Puppikofer	25	–
Hans Jakob Kündig, Rebmann	41	–
Obervogt David Anton Zollikofer	30	–
Hans Jakob und Ulrich Freyenmuth	2	–
Ertrag	344	42

7. Einnahmen von «Hinder-Gassen»

(Niederlassungsgebühren für Nichtbürger)

a) Erträge in barem Geld	Gulden	Kreuzer
Jakob Gamper	1	–
Hartmann Buchenhorner's Wittib	1	–
Hans Jakob Spengler	–	20
Heinrich Wirz	–	30
David Scherer	–	40
Salomon Schmid	1	30
Hans Jakob Scherer	–	40
Hans Heinrich Möschinger	1	–
Hans Ulrich Mäder, Uhrmacher	1	30
Mathias Notter	–	40
Johann Schaltegger	1	30
Hans Jakob Brauchli	1	–
Rudolf Wälli	–	40
J. Fuchs	–	20
Hans Konrad Herzog	1	–
Hans Ulrich Eigenmann, Weiherhüsli	–	30
Ertrag	13	50

4 Beim Schupflehen konnte der Herr den Lehensmann ursprünglich jederzeit entlassen. Schon im Spätmittelalter konnte der Lehensmann es aber tatsächlich meist bis an sein Lebensende behalten, doch wurde es nie vererbbar. Nach 1798 (Befreiung des Thurgaus, Aufhebung der Herrschaften) sind die Schupflehen Pachtbetriebe geworden. Im Gegensatz dazu wurde das Erblehen Eigentum des früheren Inhabers gegen eine entsprechende Abfindung.

*Einnahmen:*

	<i>Gulden</i>	<i>Kreuzer</i>
<i>a) An Kapitalien und Zinsen</i>		
Kaspar Kündig, Zins von 200 Gulden	10	–
Kapitalrückzahlung	30	–
Hans Jakob Kündig Zins	12	30
Kapitalrückzahlung	50	–
Hans Jakob Vögeli, Kapitalzins	17	30
Obervogt David Anton Zollikofer für den herrschaftlichen Fonds	300	–
<i>b) An Neugrüth-Zehnten</i>		
Obervogt David Anton Zollikofer	–	10
Jakob Bruchli	–	20
Hans Jakob Kind	4	59
Gemeinsam mit Domkapitel Konstanz	5	27
<i>c) An Drittel-Wein</i>		
Hans Wilhelm Tuchschnid	–	48
Hans Jakob Wohrenberger	–	48
<i>d) An Hanf und Flachs</i>		
Heinrich Boltshauser, Müller	12	–
der Obervogt der Herrschaft	3	–
der Obervogt dem Junker Verwalter	4	
<i>e) An Siegeltaxen, Waisen- und Bussengelder</i>		
Siegeltaxen	22	51
Waisengeld	13	9
Bussengeld	16	56
<i>f) An Hennen, Hühner und Eier</i>		
Weibel Christoph Heer	53	
Dompropstei Konstanz	17	
Obervogt an die Herrschaft	33	
<i>g) An Fischen aus dem Bommerweiher</i>		
Fische, abzüglich Satzische und diverse Unkosten	2	28
<i>h) An diversen Kleinigkeiten</i>		
Eichenrinde an den Gerber in Märstetten	11	–
für 200 alte Hohlziegel	3	20
50 Pfund Alteisen dem Schlosser	3	20
für 1 Bett	–	40
Ertrag	628	16

<i>Rebbau-Unkosten</i>	<i>Gulden</i>	<i>Kreuzer</i>
Rebstecken, 7800 Stück	104	–
Lichter & Unschlitt in beide Torkel laut Konto	1	9
Jakob Kündig, Herbstunkosten	8	22
Caspar Kündig, Herbstunkosten	7	44
Jakob Hess, Herbstunkosten	3	51
Conrad Tuchschnid, Herbstunkosten	3	15
Jakob Gehrman, Herbstunkosten	2	48
Unkosten	131	9

### *Bau-Unkosten*

Handwerkerrechnungen für Maurer, Schreiner, Glaser, Schmied etc.	411	46
Fuhrlöhne	160	48
Tagelöhne	88	32
Ziegelhütte Phyn	15	4
Schindlen	18	24
16 Mass Leinoel	8	–
Futtersteine für Kachelöfen	2	6
Schloss-Glocke neue Aufhängung	10	48
Unkosten	715	28

### *Zufällige Ausgaben*

356 Eimer-Fähnchen	118	40
Zehrung, Gericht Illhart (2)	4	–
Zehrung, Gericht Wigoltingen	2	–
Prozess-Kosten	15	–
Competenzen f. Hausmanns Weib	16	–
Rechnungsbüchlein, Siegellack, Papier, Federn, Obladen (2 Jahre)	12	–
fünffacher Gerichtsherrenbeitrag	31	36
Zehrung, Gerichtsherrentag	3	–
Zehrung für den Gerichtsbot	1	12
für eine grosse Eiche	32	–
für den neuen Landvogt	55	30
2 Kollekten an die Kirche auf hochobrigkeitlichen Befehl	2	45
20 junge Obstbäume v. Steckborn	10	–
hochobrigkeitlicher Befehl wegen Streit mit Gemeinde	2	36
Jahreszins für 367.50	18	22

	<i>Gulden</i>	<i>Kreuzer</i>
Kirchenstuhl repariert	2	–
dem Weibel zu Engwang (Botengänge)	1	38
desgleichen an Weibel Gehriger	2	18
verlorene Grundzinsrestanz	6	3
an die Gonzenbachschen Erben	4	–
Unkosten	340	40

*Gewöhnliche Unkosten*

Salär für Obervogt	200	–
Armenfonds Wigoltingen	52	–
den Schützen	16	–
dem Kaminfeger	2	12
Jakob Hess, Fuhrlohn f. Bonauerzehnten	10	–
Fuhrlohn für Geisshaus-Zehnten	4	–
Holzförster Puppikofer	8	–
Caspar Kündig	2	–
Competenz f. Weibel zu Engwang	3	36
Competenz Bürgler-Bott	5	6
ebendemselben	1	36
Bommer-Weiher Zins	13	45
Zehrung, Gerichtsherrentag	3	–
Neujahrs-Trinkgeld dem Müllerknecht	1	12
Auslagen	322	27

### *Schlussabrechnung*

#### *a) Einnahmen*

	<i>Gulden</i>	<i>Kreuzer</i>
Ertrag an Fäsen	374	10
Ertrag an Roggen	19	43
Ertrag an Weizen	27	57
Ertrag an Gerste	6	14
Ertrag an Erbsen	–	19
Ertrag an Hafer	371	48
Ertrag an Kernen	1138	9
Ertrag an Musmehl	149	56
Ertrag an Wein	459	9
Grund- und Erblehenszinse	43	12
Heu- und Kleiner Zehnten	22	42
Einnahmen für verschiedene Punkte	628	16
Schupflehenszinse	344	42
«Hinter-Gassen» Gelder	13	50
Total	3600	8

#### *b) Ausgaben*

	<i>Gulden</i>	<i>Kreuzer</i>
Rebbau-Unkosten	131	9
Bau-Unkosten	715	28
Zufällige Ausgaben	340	40
Gewöhnliche Ausgaben	322	27
Total	1509	44

	<i>Gulden</i>	<i>Kreuzer</i>
Gesamte Einnahmen	3600	8
Gesamte Ausgaben	1509	44
Reinertrag	2090	24

Es heisst zum Schluss:

«Saldo hat also dieses 1778ste Jahr – dem Höchsten sei es verdankt – der Stiftungsherrschaft Altenklingen nach Abzug aller Unkosten rendiert.»



